





# O H N E S E E L E

Von Georg P. M. Roeske — Berechtigte Übersetzung aus dem Flämischen von Georg Gärtner



Wahrscheinlich ein schreckliches Ding, wenn das Unglück an unsere Türe pocht und in eiskalter Zone Einlaß begehrt, wenn wir gezeigten werden — lieber Gott, warum? — dem strahlenden Blick und der Freundschaft der Menschen den Rücken zu kehren und durch düstere Gänge zu gehen, um mit eigenen Händen... o, ohnmächtiger Menschenville!... die Türe zu öffnen, die wir, selbst um den Preis alles dessen, was wir besitzen, geschlossen zu halten wünschen und geschlossen halten wollen...

D, das unheimbare Elend, wenn das Unglück sich an unserm Herde niederläßt und sich unser bemächtigt, sich mit uns identifiziert, und wenn wir, nicht mehr unser selbst mächtig, die schönen Dinge des Lebens und die herrlichen Menschen so zu betrachten beginnen, daß wir keine Schönheit und keine Freundschaft mehr sehen können, und wir mit dem Munde, der gestern noch Zeugnis ablegte von unserem Glauben an das Leben, demselben heiligen Leben fluchen...

Diese Gedanken lagen gleich einer schwarzen Wolke über mir, und so ging ich, wie unter einer namenlosen Finsternis, durch die abendlichen Straßen einer Großstadt. Die Dunkelheit, um so größer durch die Abwesenheit jeglicher Straßenbeleuchtung, eine Folge des Kohlenmangels, trug dazu bei, meine ohnehin gedrückte Stimmung bis zu unerträglichem Leiden zu verschärfen. Zuletzt ließ ich, müde und durstig, in einer Schenke weichen Ranges — was es am Ende nicht eine geringere? — hinein, ließ mich auf einen Stuhl niedersinken und bestellte Bier.

Nur einzelne Menschen waren in dem Lokal: vier jenseit von mir saßen und spielten Karten, in einer andern Ecke saßen drei beisammen ein junger Mann und eine junge Frau, sichtlich zwei Verliebte, nur mit sich selbst beschäftigt. Näher bei mir saß ein Mann, der nach meiner Schätzung gegen dreißig Jahre sein konnte, und der sorgfältig gekleidet war. Er hatte einen wunderlichen Kopf. Ich konnte meine Blicke nicht von diesem wunderlichen Kopfe abwenden. Dieser Kopf war sonderbar, sehr sonderbar, aber ich konnte unmöglich sagen, warum dieser Kopf sonderbar war. Er glied sich nicht in tausenden anderer Menschenköpfe, und trotzdem war er nicht wie diese anderen Menschenköpfe. Herausfordernd war diese Sonderbarkeit, aber ich glaube, daß auf der ganzen Welt niemand sein konnte, der genau zu sagen vermochte, warum dieser Kopf so wunderbar war. Der Mann war schwarzhaarig, und seine Augen waren so nachdunkel wie seine Haare — aber er selbst konnte diese Augen leuchten, und in diesen Leuchten lag etwas, das ich schon gesehen hatte. Aber wo... wo?... Es war wirklich bedäunlich anzusehen, wie dieses beinahe nicht-menschliche Leuchten an diesen Menschengenossen einen schauerlich fremdartigen und schmerzlich aufregenden Eindruck machte. Unausprechlich aufregend war für mich diese Fremdartigkeit an sich und durch das Gefühl, das ich hatte: diese Fremdartigkeit schien irgendwo, — wo sie vielleicht keine Fremdartigkeit war — bemerkt zu haben, und meine geistige Ohnmacht, mich dessen zu erinnern. Schließlich kam ich zu dem Bewußtsein, daß ich mich selbst unnützlich marterte und daß ich eben so gut an etwas anderes denken konnte.

Ich blickte auf die Zeitung, die vor mir auf dem Tische lag. Meine Aufmerksamkeit wurde sogleich erweckt durch einige fette Lettern, die Überschrift eines Sensationsartikels über den Mord an Dr. Dudley, dem berühmten Gehirnen, der durch seine wunderbaren Werke die Verwunderung der ganzen gelehrten Welt auf sich gelenkt hatte. Der Mord war zehn Tage zuvor verübt worden, und neben einer Mitteilung der Kriminalpolizei, die eine Prämie aussetzte für den, der den Täter namhaft machte, festnahm oder festnehmen half, schrieb ein Journalist mit einer befremdlichen Logik einen Artikel, der teilweise für den gelehrten Ermordeten sehr kränkend war, und in dem er darauf hindeutete, daß dieser Mord zu den Nachbarn gehöre. Er führte an, wie der berühmte Arzt Menschen und Tiere der Behandlung durch sein Messer unterwarf, nicht wie die Menschen von ihren Leiden zu befreien und zu heilen, sondern um seine Kenntnisse zu bereichern und „schöne Arbeit“ zu machen, und wie der Gelehrte ein

wahrscheinlicher Künstler in diesem Fache war. Ich las diesen Artikel mit einiger Bewunderung für den Mann, der es verstanden hatte, sich so hoch zu erheben, der sich als ein schaffender Gott gefühlt haben mußte, und dennoch konnte ich zu gleicher Zeit ein tiefes Gefühl des Erells gegen diese „art pour l'art“, die solch kostbares Material verbrauchte, nicht unterdrücken.

In diesem Augenblicke dachte ich daran, wie wahrscheinlich mehr als ein intellektueller Hungerleider durch die dunklen abendlichen Straßen der Großstadt lief in der Hoffnung, glücklicher zu sein, als die Kriminalpolizei. Ich dachte daran, wie die schönsten und edelsten Empfindungen durch die Not aus dem Menschenherzen vertrieben worden, wie der Mensch selbst das Gefühl der Selbstachtung verliert auf der Jagd nach einigen kaufenden Markt, die in dieser wunderlichen Beißgesellschaft, aufgebaut auf die schäffle der Egoismen, Rettung vor dem Hungertode bedeuten... wenigstens.

Als ich den Kopf erhob, sah ich, daß der fremde Mann zu mir herüber sah und lächelte. Und, Gott, wie seltsam war nur wieder dieses Lächeln... wie schrecklich unangenehm... wie gleichzeitig Schreden und Teilnahme erweckend durch seine rätselhafte Fremdartigkeit und durch etwas unaussprechlich Herzergreifendes, das darin lag und mich bis in die tiefste Seele rührte. Ich weiß, daß ich einmal jemand einen Hund auf unheimliche Weise prügeln sah — nun, das Herzergreifende dieses Menschenbildes erinnerte mich an den sterbenden Blick des zu Tode geprügelten Hundes.

Ich weiß nicht, wie es kam, aber ich war mir bewußt, daß auch bei ihm — bei dem fremden Manne — das Unglück angelockt hatte, und daß auch er, wie Millionen anderer freier Menschen gezeigten worden... Großer Gott, er, geschaffen nach deinem Bilde!... zu verzeihen auf seinen freien Menschenwollen (oder hatte er und hatten alle Menschen niemals einen?) und sich mit dem Unglück zu identifizieren. Als ich, einen Augenblick später, wieder hinsah, war er aufgestanden, und ohne auf meine Einladung zu warten, hatte er sich an meinem Tische niedergelassen, mit gerade gegenüber. Er sah mich an, und um seine Lippen war noch immer dasselbe rätselhafte, beängstigende Lächeln... dieses unbeschreibliche Lächeln. Vornherziger Gott, erpäre allen Menschen, meinen Weidmen, etwas zu sehen, das so schauerlich ist und zugleich so viel Teilnahme einflößt, wie dieses Grinsen unter diesen Augen!

Er beugte sich sehr tief über den Tisch und sah mir in die Augen. Ach, diese Augen... diese Augen... dieser Blick des sterbenden Hundes in diesen Augen... Dumm! sprechend und wie von der Furcht befangen, daß jemand außer uns hören könnte, was er sagen wollte, während er seine Hände aneinandertrieb und die Schultern hochzog, fragte er:

„Bin ich noch ein Mensch? Bin ich noch? Ich weiß es nicht. Ich habe Grund zu glauben, daß ich es nicht mehr bin. Ich sage das nicht gerne. Aber, es ist so schrecklich, so schrecklich und Sie sind anders wie die andern. Sie sind wie ein Bruder. Ich habe dies gleich gefühlt, als Sie hereinkamen. Ich habe das gefühlt. Sie sind nicht allein. Es ist jemand bei Ihnen. Das Unglück ist bei Ihnen. Ich habe das gefühlt. Ich weiß, was das ist. (Er ließ mich durchaus nicht sprechen. Er selbst sprach immer weiter, dumpf und in der Furcht, daß jemand es hören könnte, und mit dem auf mich gerichteten Blick des sterbenden Hundes... so lebend... so lebend... daß ich während seiner ganzen Rede immerfort im Weile die Szene mit dem verprügelten Hunde sah.) Hab ich noch eine Seele? Bin ich noch ein Mensch? Ich weiß es nicht... Ich glaube es nicht...“

Einen Augenblick schrie er, und so, seinem jämmerlichen Blick gegenüber, hatte ich nicht den Mut, die dürftigen und alltäglichen Trostworten zu sagen, die ich in der Eile und inmitten der seltsamen Empfindungen, die mich ergrißen, gefunden hatte. Er grinste leise, und noch trauriger, noch unaussprechlich trauriger und noch lebender wurde der Ausdruck seiner seltsamen Augen. So wunderbarsten leuchteten sie zugleich in diesem Moment, daß ich mich zum ersten Male fragte, ob ich wirklich Menschenaugen vor mir hätte... Er deutete auf die Zeitung, und durch sein Grinsen konnte ich seine gelben Zähne sehen. Er deutete auf den Artikel, den ich eben gelesen hatte.

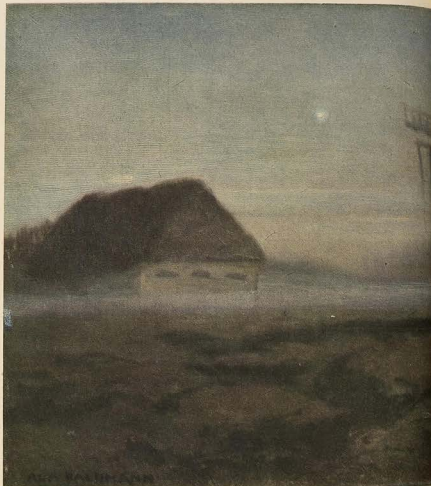
„Ich kenne den Mörder“, sagte er.



Im Lazarett

B. Wagner





Morgendämmerung in Jütland

Ich sah flüchtig zu ihm hinüber. Einige tausend Mark waren zu verdienen, und das bedeutete einige Monate ruhiger Arbeitslosigkeit. Ich bin mir sicher, daß in diesem Moment auch meine Augen leuchteten. Er schien zu begreifen, und es hatte den Anschein, als ob sein Vorhaben ein wenig milder wurde. Obgleich hier, war das vielleicht heilige Geheimnis?

„Es sind ein Mensch“, sagte ich und legte Nachdruck auf meine Worte. Er schüttelte den Kopf und grinste. „Das hat er getan.“ (Er deutete auf den Namen Dr. Dablop.) Ich bin gefallen, auf den Kopf gefallen.

Man hat mich zu ihm gebracht. Er hat es getan. Ich weiß nicht, was. Ein Zufall ist es, ein Zufall in Menschensglück. Die Menschen wissen nicht. Die armen Menschen! Ich weiß. Er hat es getan. Ich weiß nicht wie, aber mit seinen Messern hat er es getan. Hier in meinem Kopf hat er es getan. . . und wo noch? wo noch? (Er dachte nach, gab sich anstrengend alle Mühe, konnte es nicht finden.) Ich bin kein Mensch mehr, Er hat es getan, und ich, ich, ich mit den schönen Messern. . . Er hat kein Wort gesagt, kein Wort. Und niemand hat es gesehen. . . niemand! Ich allein weiß es.“



Alf Bachmann

Da nieder Dr. Dablop sah also mit gegnübren. Ich hatte mir die Hand ausgehoben. . . und ich war gebrauchte Mark reich, große Welt! zwei Jahre ruhiger Arbeitsmöglichkeit. Aber diese Welt, diese Welt des Landes, der furcht. Er entschloß mich. Er machte mich glücklich.

Der fremde Mann mit grünen schon meine Gedanken zu erwidern. Das Genie am seinen Mund verschwand nicht, aber sich noch tiefer über mich beugend sagte er noch dumpfer und mit einer sehr leinen Euphorie im Ton:

„Wissen Sie, wissen Sie. . . ich mußte das tun. Ich mußte! Das Vertrauen ist hundertmal weniger schämen, weniger groß, als jenes, das er gegen mich verleiht hat. Das Leben hat für mich keinen Sinn mehr, keinen Sinn! Ich weiß nicht mehr, was das Leben ist, und die Menschen des Lebens, die Menschen kenne ich nicht mehr. Was ist Freundschaft? Was ist Liebe? Ich weiß es nicht. Ich weiß ich es nicht mehr. . .“ (Seine Stimme klang, obwohl er dumpf sprach, wunderbar durchdringend. Ich litt tatsächlich unter dem Ton seiner Stimme, und jedesmal, wenn ich in seine Augen schaute, zitterte ich





Alf Bachmann

Der Mörder Dr. Dudleys saß also mir gegenüber. Ich hatte nur die Hand auszustrecken . . . und ich war zehntausend Mark reich, großer Gott! zwei Jahre ruhiger Arbeitsmöglichkeit. Aber dieser Blick, dieser Blick des Hundes, der stirbt. Er entwaффnete mich. Er machte mich hilflos.

Der fremde Mann mir gegenüber schien meine Gedanken zu erraten. Das Grinsen um seinen Mund verschwand nicht, aber sich noch tiefer über mich beugend sagte er noch dumpfer und mit einer seltsamen Sicherheit im Tone:

„Wissen Sie, wissen Sie . . . ich mußte das tun. Ich mußte! Das Verbrechen ist hundertmal weniger schlimm, weniger groß, als jenes, das er gegen mich verübt hat. Das Leben hat für mich keinen Sinn mehr, keinen Sinn! Ich weiß nicht mehr, was das Leben ist, und die Wohltaten des Lebens, die Wohltaten kenne ich nicht mehr. Was ist Freundschaft? Was ist Liebe? Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht mehr. . .“ (Seine Stimme klang, obwohl er dumpf sprach, wunderbar durchdringend. Ich litt tatsächlich unter dem Ton seiner Stimme, und jedesmal, wenn ich in seine Augen schaute, zitterte ich

Ich wagte schließlich diese sterbenden Augen eines sterbenden Hundes nicht mehr anzusehen. Und ich wagte, ohne daß ich ihn weiter ansah, daß er unablässig grinsle. Ich weiß jetzt noch, daß ich ununterbrochen einen schwarzen Punkt auf dem Tische betrachtete, und daß unterdessen seine durchdringende Stimme mich marterte.)

„Mein Herr,“ sagte er — wie kam er nur zu den folgenden Worten? — „es ist eine schreckliche Sache, wenn das Unglück an unsere Türe klopft und in eiskalten Töne Einlaß begehrt. Und noch schrecklicher ist es, wenn die gelehnten Menschen sich zum Diener des Unglücks machen. Gehst wohl dann: stolzendes Glück und Freundschaft der Menschen und Liebe der Frauen! Fahre wohl dann, wunderbarer Glaube an das Leben! Fahre wohl denn, Leben...“ Er schrie übermäßig einen Augenblick und weinte, weinte, ... die seltsamen sterbenden Hundeaugen weinten. ...

Er stand auf. Ich tat wie er. Der Wit kam auf uns zu, und ich bezahlte für ihn und für mich. Er nahm meinen Arm fest in seine krampfhaft sich schlängelnde Hand, und mit noch dumpferer und noch durchdringender Stimme sprach er, während er mich langsam zur Türe drängte:

„Ich müßte ihn töten. Sein Verbrechen kam ich keinem Menschen erzählen. Kein Mensch kann es glauben, will es glauben. Es ist doch Wille nötig, um zu glauben. Sein schreckliches, fluchwürdiges, teuflisches Verbrechen. O, mein Herr, ich bin fest überzeugt von seinem Verbrechen. Mit seinen Messern in meinem Kopfe, in meinem Leibe ... und das Heulen von Tieren — ich höre es noch in meinen Ohren! Ich werde es hören, so lange ich lebe. Seine Untat kann der ganze Apparat der Justiz nicht bestrafen. Sein Verbrechen ist neu. Er allein kann es, er war jeß gelehrt und mußte, was andere Menschen nicht kennen.“

Im Tone der höchsten Angst fuhr er, als er einen Augenblick geschwiegen und nach Atem geringen hatte, fort:

„Er mußte, wo in Körper die Seele wohnt. Warum sollte ich ihn beschuldigt haben. Ich will nicht mehr, niemals mehr in die Hände dieses

Gelehrten fallen. Niemals mehr. Jetzt . . . . (hier lachte er schauerlich, so daß ich fröstelte und alle Leute in der Schenke aufsprangen. Mit einem Ruck waren wir draußen in der nachtdunklen Straße) jetzt . . . . ha . . . . ha . . . . ha . . . . jetzt verspricht man zehntausend Mark dem, der mich fangen kann. Mich . . . . Mich . . . . Aber niemand kann über mich urteilen, niemand. (Jetzt rief er überlaut, so daß ich vor Angst schauderte und mich fragte, ob ich es mit einem gefunden oder einem kranken Menschen zu tun hätte.) Niemand darf mich verurteilen. Von rechtswegen. Ich bin kein Mensch wie andere Menschen. Er hat das getan. Er, der Teufel in Menschengestalt! Ich glaube fest, daß er ein Teufel war. Ich bin kein Mensch mehr! Es gibt keinen zweiten wie mich. Ich bin ein Ungeheuer . . . ein Ungeheuer. . . .“

Er rief so laut, daß die Bewohner der Straße ihre Fenster öffneten und heruntersehen, daß die Leute, die noch in der Schenke waren, unter die beleuchtete Türe traten und atemlos der unbemerklichen Stimme lauschten, die je in einer dunklen Nacht, ohne das Silberlicht des Mondes und ohne den fernen Trost der Sterne, erklingen ist. Niemals seit Menschengedenken hat jemand so hoch eine Stimme gehört. Niemand wagte es, ihn zu nahen, und zu ihm aufsehend, bemerkte ich, wie seine Augen in der Nacht funkelten, felsam funkelten. . . .

„Er hat es getan . . . . und darum mußte er fort. Das habe ich getan. Es mußte sein. Er hat die Tiere in mich geschoben, die Tiere. . . . Kein Mensch kann mich verurteilen! Ich bin kein Mensch. Ich bin nicht krank. Geh'n Sie fort. . . . Geh'n Sie fort von mir. . . . Er hat es getan! Er hat sie gestohlen. Ich bin der Mann. . . . Bin ich es. . . . Ich bin ein Mann ohne Seele.“

Und plötzlich, bevor man sich dessen versehen konnte, fing er an zu reimen und verschwand in der dunklen, buchtigen Straße. . . .

Es ist wirklich ein schrecklich Ding, wenn das Unglück an unsere Türe pocht und uns zwingt, dem heiligen Leben zu fluchen.

## Z I G A R E T T E

Unter dem Lampenlicht bleib der blaue Rauch stehen. Wie eine flache Decke. Kaum von Menschenatemzügen bewegt. Und doch schon längst verändert, seit er dem roten Frauenmund entschwebte. Sie sieht ihn nach. Wie sich's ballt und auflöst, den leise, leise berauschenden Geistern der ägyptischen Zigarette hinter feinen, ziwiegender Schleier den Entweichen zu erleichtern. — Wie das sanfte, hingebende Frauen Grazioso Frauenleiber in spinnwebfarbenen Gewändern, wie das Schaulen eines zum hauchzarten Äthien gewordenen Nichts, so lebt der blaue Rauch ein duftendes Leben. Er duftet nach Träumen: jeß nach Frühling mit aromatischen Gedanken von Primeln und Schneeglöckchen, jeß nach gefalteten mündlichen Prinzessinnen, die mit braunen Armen zu schwerelichten Tängen den Lakt geben. Er duftet nach leichter Trunkenheit in heißen Armen und nach küß-

senden Lippen. So duftet der blaue Rauch und Frauenaugen träumen ihn nach — — —

Eine schlante Männerhand reicht in die Träume hinein noch einmal die offene silberne Labotière — zwei Augenpaare treffen sich darüber und tauschen lautlos ein Wort. Bringte weiße Finger nehmen aus der Fülle die eine Zigarette, die nicht brennen, nicht rauchen, nicht duften will. Nachts vor dem Silberpfeil sitzt die Frau. Aus der Hülle der Ägyptischen steigen Geister, die leise, leise berauschen: aus einem feinen, doppelt gefalteten, dünn gerollten Blättchen, darauf ein heißes Lied steht von jauchzender Liebe. Duftend nach Träumen, nach Frühling mit aromatischen Gedanken, nach heißen Armen und küßenden Lippen, die letzte, süßeste Zigarette des Abends.

Esim Dine-Dsch Effendi

## G L O S S E N

Bei Tafelmusik hört man sich ja gar nicht essen.

Wir hoffen manchmal etwas eintreten zu sehen, was wir fürchten.

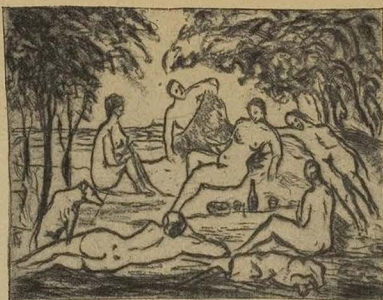
Ein Stein im Wege, eine Frau, die vorbeigeht, ein Regen ohne Schirm, ein Portemonnaie, das ein anderer vergessen hat, entscheiden oft über unser Schicksal.

Alfred Friedmann

Das Glück der Allgütern: Daß sie satt werden von dem, was das Leben verspricht, nicht von dem, was es hält.

Aus mancher Notlage gibt es keinen bequemerem Ausweg als — die Verzweiflung.

Baer-Doe



Waldbipil

## G L O S S E N

Wo in der Liebe geredet wird, kommt meistens ein Bruch heraus.

Die Frauen erfahren betrübten Gedichts: Die „Mädchen für alles“ sind meistens „für nichts“.

Kein Mensch ginge mehr auf die Jagd, wenn auch die Tiere schlingen könnten.

8. Schützengemeinschaft

Es ist komisch, — ein Lehrling hält sich immer für einen Meister, aber ein wirklicher Meister hält sich immer für einen Lehrling! —

„Die Sache hat einen Haken“, meinte die Pöbe, als der Angler sie aus dem Wasser zog!

Eurt Kappstein

A. Partlett





Hofgarten

Maria Caspar-Gilfer

## G R Ü N E F L U T

Nun bricht im Tal aus allen Quellen  
Die neu erwachte grüne Flut  
Und lenkt die buntbesitzten Wellen  
Beglückt zum goldenen Höhenzug.

Bis an die Berge wächst sie weiter  
Und klettert singend bis zum Lamm,  
Legt ihrer grauen Himmelsleiter  
Jungbirkelaub und Blüten an.

Viel Kerzen trägt sie mit, die winken  
Dem regenschweren Wolkenzug;  
Da läßt er seine Schleier sinken  
Und schlüßt der Wunderwelt genug.

Er blüht dem Lenzaruf junger Tiefen  
Den Dank im hellen Donnerwort,  
Das rauschen, die noch gestern schliefen,  
Die grünen Fluten ewig fort.

Mag Bitterich

## P Y G M A L I O N

Die Hände aber, ungewohnt zu warten,  
Befühlten zitternd ihren schweren Sieg,  
Zeit aus dem Marmor wie aus einem Garten  
Der Frühling dieses leichten Leibes flog.

Als ob er sie enthielte: ihre Mühe  
Und viele Jahrbrunst, waren sie erschlaft,  
Sie treiften ratlos um des Werkes Frühe  
Wie Dhyen horchend, ob die Leidenschaft

Rückwärts ömte, rückwärts durch die Poren brähe,  
Als Farbe, Ensigkeit, Geruch und Ton.  
Da fühlte plötzlich unter starrer Glähe  
Echo des eigenen Bluts Pygmalion:

Als ob die Sehnsucht sich versammelt hätte,  
Der tausend Nächte in dem einen Traum,  
Schwoll unter seinem Kuß die kühle Glähe,  
Und wunderwarm wie Fleisch und weich wie Flaum;

Und was sein dunkles Dienen nicht vermochte,  
Entblühte seinem Blute wie Gesang;  
Er, den des Steines Gottheit unterjochte,  
Fühlte nun jubelnd, wie er sie bezwang

Mit seiner Hände leichtem Überreden,  
Mit seinem Atmen, der die Brüste schmolz,  
Er hörte jeden Blutstoß, drängte jeden  
Empor zu ihrer Lippen bleichem Ertolz;

Und als sich endlich ihrer Augen Blüte  
Erschlossen hatte in der Küsse Tau,

Wurde die Göttin wirr von seiner Güte,  
Warm, offen, wehlos, seiner Freuden Frau.

Paul Schmid



# GEBORGEN

„Wo is denn eigentlich deine Frau, Dicker?“

„Verschoben.“



# SCHILLERS „LIED VON DER GLOCKE“

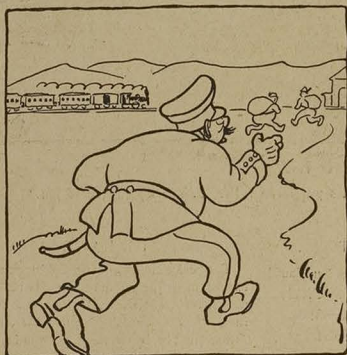
zeitgemäß illustriert von Willy Hallstein (München)



Boh! die Massen sind im Fluß!



Das Schönste sucht er auf den Fluren!



Euötend folgt er ihren Spuren!



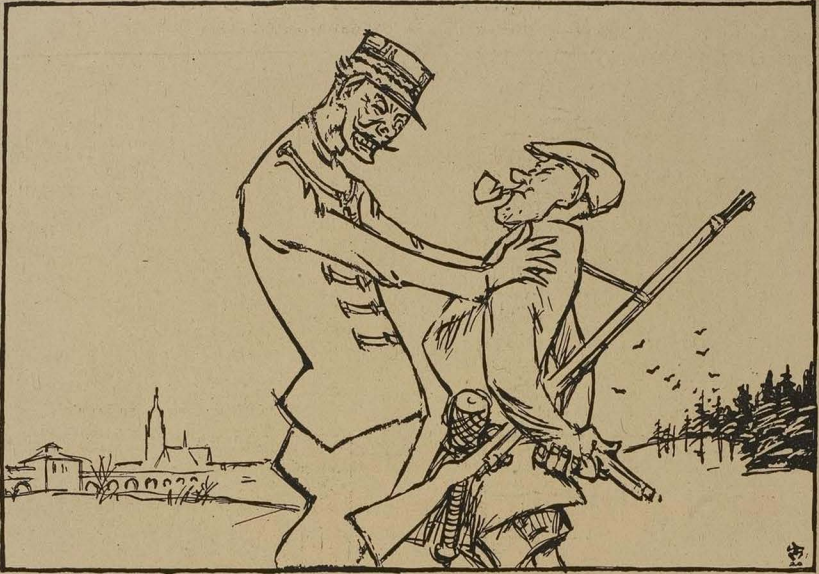
Schön gedeutet ist der Bruch!



Doch den sichern Bürger scheuet nicht die Nacht!



Laufend fleiß'ge Hände regen, helfen sich in munterm Bund!



## FOCH UND HÖLZ

„Rauben Sie nur ruhig weiter, Herr Kollege. Wenn Ihnen was passieren sollte, besetze ich ganz Sachsen.“

### NUR LUMPE SIND BESCHEIDEN!

Nachdem uns das Diktat von Versailles schon eine ungeheure Menge von Vieh und Pferden für Frankreich und Belgien abgenommen, verlangt jetzt auch noch das „siegreiche Serbien“ die Kleinigkeit von weit über 600,000 Stück Groß- und Kleinvieh als Ersatz für Requisitionen, und dazu Riesensummen an Materialien, Geräten usw.

Wie wir hören, ist eine deutsche Anfrage, ob statt des geforderten Viehes diejenigen Kühe, Ochsen, Hammel und Schafe angenommen würden, die in Deutschland, als es die Waffen niedergelegt, auf die Menschlichkeit der Sieger und eine ehrliche Ausführung der berühmten 14 Punkte vertraut haben, abschlägig beschieden worden. Es muß vierbeiniges Vieh geliefert werden.

Millerands allerneueste Note betont aber: Galls infolge der Ablieferung riesiger Viehmengen und der dadurch verdoppelten Not abermals Millionen Deutschen verhungern würden, so betrachte das Frankreich als einen selbstfögen Akt. Denn die Verbungeraten entsögen sich ihrer Verpflichtung, künftig für die siegreichen Weltkriegs-Unternehmer Elanarbeit zu tun. In jenem Falle wird mit Erneuerung der Blockade und der Befestigung weiterer deutscher Gebiete gedroht, die so lange dauern soll, bis eine erhebliche Besserung der deutschen Ernährung und Arbeitskraft erfolgt ist. —

### SATAN LACHT

Großmutter, ich halt' mir vor Lachen den Wanst!  
Bald plagt mir des Bauches Bölle!  
Großmutter, gröhle, so heftig du kannst:  
Heut' ist ein Festtag der Hölle!

Du weißt, der Haß ist mein Lieblingsgift,  
Mit dem ich die Menschen vernichte.  
Der Haß in Worten, Taten und Schrift —  
D' höllische Wonnegerichte!

Wenn ich die Liebe predigen seh',  
Gält mir das Herz in die Hosen,  
Jetzt aber schleßt der Haß in die Höb',  
Dant meinen lieben Franzosen!

Ein reizender Bengel, der Millerand!  
Der weiß den Haß zu entfachen!  
Die Hölle verleih ihm den Titel „Le Grand“ —  
Großmutter, ich besäße vor Lachen!

Der richtet die deutscheste Langmut zugrund  
Mit seinen gierigen Klauen —  
Jah' freu' mich schon, wenn er im Höllenschlund  
Die Früchte des Hasses wird schauen!

Karlchen

### ZUR LAGE

Das heftige Ausschlagen der Seismographen, das seit einiger Zeit auf den europäischen Wetterwarten beobachtet wurde, hat nun seine Erklärung gefunden! Veranlassung war das Beben Frankreichs vor der deutschen Reichswahl, das verständlich wird, wenn man die geheimen Informationen erfährt, welche Millerand durch die U. S. P. gerade noch rechtzeitig einziehen konnte, um durch seine energischen Gegenmaßnahmen eine Wiederholung des Weltkrieges zu vermeiden.

Nach den deutschen Absichten sollte General Watter mit den in das Ruhrgebiet eingeschmuggelten aus 3—4 Millionen geschätzten Reichswehrlenten den Schließenschen Feldzugsplan unter Ausnutzung der Erfahrungen von 1914 rückstlos zur Durchführung bringen, d. h. also in Belgien einmarschieren und Frankreich vom Meer herein aufrollen!

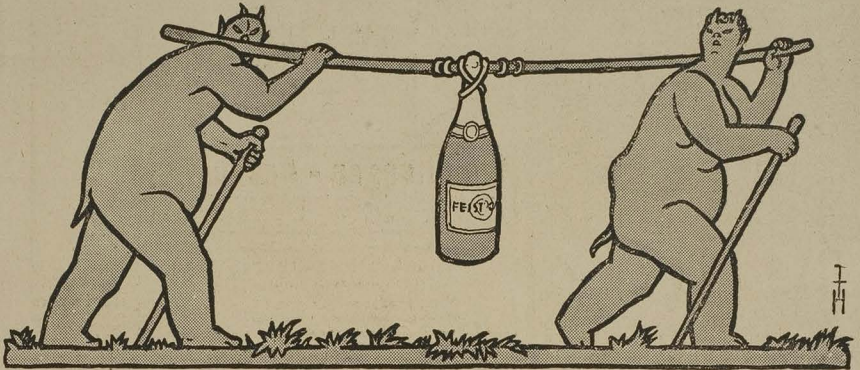
Die sogenannte „Rote Armee“ bestand gar nicht aus Arbeitern, sondern aus verkappten Offizieren, welche den Feind überhaupt nur markierten, um den verbrecherischen Einfall in die neutrale Zone zu ermöglichen.

Durch die Befestigung Straßburgs mit seiner großen Mauer, die natürlich nur eine verkappte Offiziersmauer bedeutet, hofft Millerand den verfluchten deutschen Militarismus endgültig zu brechen!

J. A. G. S. W. S.



# FEIST CABINET — HOCHGEWÄCHS



FEIST SEKT KELLEREI A.G. FRANKFURT A.M.



## ERNEMANN

Kameras, Kinos, Projektionsapparate und Objektive gelten in der ganzen Welt als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle dauernd zu verbessern und zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Interessierte erhalten kostenfrei Preisliste. Bezug durch Photohandlungen.

# ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt



# GOERZ

## TENAX PLATTEN

Gleichmäßiges Fabrikat / Sauberer Guß  
Große Haltbarkeit / Weiter Belichtungsraum  
Hohe Empfindlichkeit / Vorzügliche Abtönung

Erhältlich in den Photohandlungen

FABRIKANTEN: GOERZ PHOTOGENISCHE WERKE G.M.B.H. STEGLITZ  
GENERAL-VERTRIEB:  
Optische Anstalt CARL GOERZ Aktien-Gesellschaft  
BERLIN-FRIEDENAU

GOERZ-FABRIKATE liefert vorteilhaft:  
Og. Leifegang, Berlin

Bob Binder (München)



IM WANDEL DER ZEITEN

Meggermeister: „Ja, wissen S' Herr Huber, daß  
G'schicht is so: Mit do Eän bin i auf 'n Hund kennma,  
und mit do Hund kimmt i wieder  
auf d' Höß!“



**Nasen- u. Profilverbesserung**  
garantiert schmerzlos in einer Be-  
handlung auszuführen. — Gefäch-  
te, hart- & weiche, Verformung von  
Haken, Pfeilen, Nasenrücken, abtönenden  
Caren, Strieg-Entstellungen, im  
Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV.  
Staub- u. Prosthet. frei gegen Meßwurmkarte.



Der effektvolle Teint  
des vornehmen Mannes  
wird durch  
Lechner Toilette  
wunderbar  
hygienisch

## Ermittlungen - Auskünfte

In sämtlichen privaten u. kriminellen Angelegenheiten an allen Plätzen des  
In- und Auslandes. — Zuverlässig, diskret! — Altbewährtes Büro.  
Defektiv Block, Berlin W. 8, Leipziger Strasse 103.

## Kriegs-Briefmarken

Große Preisliste und Zeitung kostenlos  
Albert Friedemann, Leipzig 155



## Die fidele Regelfahrrad

Beste Qualität, Unterhaltung für Jung und alt, 37 cm  
lang, selbst aus Glasblech hergestellt, fein lackiert,  
wegen Einblendung von M. 3.50 frei, Nachm. M. 4.15,  
in illustrierter Größe über Kleinfahrräder, Scherz,  
Garneval, Vereine u. Wettbewerbsartikel, Feuer-  
werk gratis und franco.

H. Haas & Co., Berlin 35, Markgrafstraße 54.



# So

## glänzt Nigrin

auf den ersten Bürstenstrich, da  
wieder reine Terpentinölware.

Friedensware ist mit Bänderöl versehen.



## Chlorosan

Das neue  
blutbildende Heilmittel aus Pflanzengrün

Übertrifft alle Eisenpräparate an  
Wirkung / Befragt Sie Ihren Arzt  
zu haben in allen Apotheken & Schachtel 4,50 M.

## Schöne Frauen!

Orientalische Toilettegeheimnisse  
Die Schönheitspflege des wohlk. Körpers.  
85 Seiten stark, wertv. Buch M. 2.25 Pz.  
verschl. (Illustr. Bücher-Kat.  
gratis). Bezugs durch Neudruckverlag  
Buchverlag, Berlin-Schönberg 55.

## Billige Geschenke

sind die von uns aus  
älteren Nummern herge-  
stellten „Jugend“-Probe-  
bände. Jeder Band ent-  
hält in farb'gem Umschlag  
mindestens vier derartige  
Nummern und er unter-  
richtet sehr anschaulich  
über die Ziele unserer  
Wochenchrift. Die zahl-  
reich darin enthaltenen  
fünffarb. Vierfarbendrucke  
und die wertvollen litera-  
rischen Beiträge lassen den  
Preis von M. 1.50 für den  
Band nieder erscheinen.

In allen  
Buchhandlungen  
zu haben.

## Krämpfe

(Epileptische, Krämpfe, Krämpfe)  
Wo bisher alles umsonst angewandt,  
um von diesen schreckl. Leiden geheilt  
zu werden, erteilt kostenlos Auskunft  
(Rückporto erbeten) Platter u. Schul-  
inspektor a. D. P. O. Fiedler Post  
Neuerlei 252 (Bez. Frankfurt, Oder.)



Der **Mensch** in körperlicher, gei-  
stiger und sozialer  
Beziehung (Erscheinung, Entwicklung, Körperbau,  
Fähigkeiten, Werte, Wesen, u. Aussehen, u. d. d. d.)  
Bände 1-3 Abbild. Leseformat, von 50 Pz.  
Lz. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.



## EDLE NACKTHEIT

20 phot. Aufn. weibl. Körper nach  
der Natur M. 10,-, Porto 50 Pz.

## WEIBESCHÖNHEIT

In der Kunst, 32 Abbild. Text von  
Heinr. Heine, M. 2.35, Porto 25 Pz.

## IDEALE NACKTHEIT

In 3 Bänden, je 40 Aufnahmen.  
Preis p. Band M. 9.50, Porto 50 Pz.  
Prospekte interess. Bücher kostenlos  
Anton Schmied, Buchhändler, München 45

## Vom Guten das Beste!

50 ff. Gemälde, Landscapen, Zimmers  
oder Kinder-Pöppelchen zu M. 7.50 oder  
M. 10,- versendet gegen Nachnahme  
Stumfberg A.D.A., 2. Allgäu, Biberach



Zum Weißbleichen  
mißfarbener Zähne  
Zahnpaste

# Chlorodont

Spezif. gegen  
Lockerverden  
der Zähne.

## Bücher von denen man spricht!

Derjenige, die folgende Prospekte vom  
Verlag Murolo, Dresden-Weinbühl.

**Nacktheit** und Kultur  
mit 69 Abbildungen.  
Behandelt auf 142 Seiten. Nacktkultur,  
Sittlichkeit, Moral, Verhältnisse, Haut-  
pflege, Sexual-Ethik, Frauenhygiene.  
28. Tausend.  
Zusatz: 69. Voreinf. von M. 2.50! Das  
Büch. Buch. Einle. 50 Pf. Ausland  
(ohne Deutschl. Reich) fr. 5.-  
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart. J

Soeben erschien:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

195. - 214. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis M. 3.70

### Inhalt:

Die Befruchtung — Berebung und Zuchttrahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb  
und die angelegte hygienische Notwendigkeit  
des Beischlafs — Folgen der geschlecht-  
lichen Unmässigkeit und Regeln für den  
ehestlichen Geschlechtsverkehr — Künst-  
liche Verhinderung der Befruch-  
tung — Verirrungen des Ge-  
schlechtsstribs — Venenische  
Krankheiten und ihre Ver-  
hütung.

### Ehe oder freie Liebe?

Gegen Voreinführung (M. 3.90) oder Nachnahme (M. 4.15)  
des Betrages zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz  
Stuttgart 68

## HEIRATEN?

Zu gut. Kreieren haben Sie Vertriebsrecht  
oder Verbot, ein durch eine Anzeige in der  
Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig U. 21  
in mehr als 4000 Vertriebsstellen, zunächst  
verre. in. Nun ein Geschäft liefern eines die  
Angebote ein. Seite A. B. - Broch. 50 Pf.

## Fein, pikant aber doch dezent

Sind meine neu erschienenen farbigen

## Künstler- Postkarten

27 verschiedene Karten nach den bekann-  
ten und beliebtesten Gemälden von  
Rembrandt, Rembrandt u. a. u. a.  
Jede Karte ein kleines Gemälde.  
27 Karten — 5. — Mark  
20 " — 6. —  
10 " — 3. —

In jeder Buch, Kunst- und Schreib-  
warenhandlung zu haben oder gegen  
Voreinführung des Betrages vom

Kunstverlag Max Herzberg  
Berlin SW. 68

Reichenburgerstr. 37  
Postfachkonto Berlin 30601.

## Gegen unreines Blut

zum  
Ausscheiden  
aller Schleimans  
den Säfte gibt es nichts Besseres  
als **Apotheker Lauensteins  
Renovationspulver**, ganz be-  
sonders bei Ausschlägen, Gesichts-  
blößen, roter Haut, Piefchen, Blut-  
andrang und Verstopfung M. 8.50  
Apoth. Lauensteins Versand,  
Spremberg L. 36.

## LIEBE JUGEND

Vor zwei Jahren war's, in Frankfurt,  
Frankfurt.

Nach den kulinarischen Genüssen des Abendbrotes — es  
hatte pro Nase in schöner Zusammenstellung einen Klecks Mar-  
melade und eine saure Gurke gegeben — sitzen unsere feld-  
grauen Heldenjöhne erwartungsvoll vor der Scheinwand  
mit dem weissen Bettyd, das heute Abend die Welt bedeuten soll.

Erste Nummer des Programms: Belysender Film:  
Schwimmtaucher im roten Meer.

Ein splittenackter brauner Kerl springt vom Schiff ins  
Wasser, sucht eine Weile auf dem Grunde herum und taucht  
wieder auf. In riesenhafter Vergrößerung wird seine Brust  
gezeigt: Korallen, Schwämme und andere seltsame Pflanzen  
vom Meeresgrund, darunter zum Schluß ein wunderliches  
Ding: die Segelgüte.

Neues Bild: Wieder sieht der Taucher am Schiffsbord.  
Kopfsprung, Plumps! ins Wasser. . .

Stimme aus dem Publikum: „Du bringst 'r noch die Mar-  
melade ruff!“



Von heilwirkendem Einfluß bei  
Gicht, Rheumatismus, Diabetes,  
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,  
Sodbrennen ufw. Brunnenschriften  
durch das Fachinger Zentralbüro,  
Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55.

## Franzensbad

in Böhmen. Erstes Moorbad der Welt.

Ideales Herz-Heilbad in ebener Lage.

18 kohlensäure-, eisen-, glaucofals- und radiumhaltige Mineral-  
quellen zu Trink- und Bädungen, darunter die glaucofalsreichste  
Mineralquelle der Welt.

### Ueberraschende Heilerfolge.

Rurzeit 1. Mai bis 1. November. — Bäderabgabe ganzjährig,  
Gelegenheit zu Sport und Vergnügen. Moderne Hotels, Pensionen  
und Kurhäuser. Prospekte unentgeltlich durch die Kurverwaltung.

Deutscher Cognac

Weinbrand Scharlachberg *Marke* Auslese

Ein famoser Tropfen!

Ich fuhr im D-Zug durchs Thüringerland  
Ein Anblick, du meine Güte!  
Gast war's, als ob von Neuem der Brand  
Des Krieges brause und wüte.

Hie Reichetwehre! Hie Spartakusherre!  
Paff, knallten die blauen Bohnen!  
Und aus der Ferne rollte her  
Das Donnern der Kanonen.

In jedem Bahnhof den ich durchfuhr,  
Sah ich erregte Hausen  
Im Arbeitsrock oder grauer Montur  
Zum Kampfe marschieren und laufen.

Die Hände geballt, die Augen voll Mut,  
Lothaus in jeder Gebärde  
— Ach, wieder einmal trant Bruderblut  
Die arme deutsche Erde!

In Sinnen hielt ich den Kopf gesenkt,  
Wohin uns die Nartheit noch treibe,  
Da ward mir ein seltsames Bild geschenkt  
Beim Blick durch die Fensterscheibe:

Da ging ein Bauer hinter dem Pflug  
Mit harten, schweren Schritten,  
Als wollte er sagen: „Ich habe genug  
Der Not, des Zwistes erlitten!

Ich habe genug vom Schlagworte-Schrei'n,  
Ihre aberwünschten Tollen!  
Meintwegen schlägt Euch die Köpfe ein,  
Ich ackere meine Schollen!

Ich tu meine Pflicht, meine schwere Pflicht,  
Ein Gehender unter den Blinden,

Und Gnade Gott dem Höferricht,  
Der mir die Arme will binden!“

Ich sah den Bauer, ich sah den Pflug,  
Der Himmel begann zu blauen.  
Es war mir plötzlich, als führe der Zug  
In hellere, schönere Auen.

Bim

Otto Kieckhefer (München)



DURCH DIE BLUME

Ein Sprüchlein wurde durch Erzbergers Mund  
Schier zum gesägten Wort.  
Er gab's vor Gericht wohl ein duzendmal kund,  
Denn lebe im Liedchen es fort!

Es klang gar so glaubhaft, so nett, so gewitz,  
Und sprach er's, man lächelte sehr,  
Das Sprüchlein, es lautete, die Ohren gespitzte! —  
„Ich erinnere mich nicht mehr!“

„Erzähle doch,“ spricht zum Vater das Kind,  
„Ist's wahr, es gab eine Zeit,  
Da gab es im Überflus Kalb, Schwein und Rind,  
Und weißes Brot weit und breit?

Und Milch zu trinken war Jedem erlaubt,  
So viel, ach so viel sein Begehrt?“  
— Der Vater schüttelt vor Wehmut sein Haupt:  
„Ich erinnere mich nicht mehr!“

Man sagt, es war einmal eine Zeit,  
Da mehr als Gewalt galt das Recht.  
Da übten die Männer Ritterlichkeit,  
Und Eitte das Frauengeschlecht.

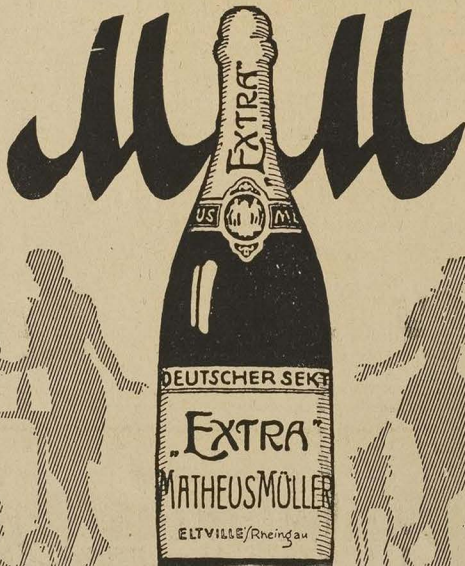
Brutale Genußsucht, sie scheute das Licht,  
Schritt nicht allmächtig daher  
Und lachte dem Ertlichen Hohn in's Gesicht —  
... „Ich erinnere mich nicht mehr!“

Gott gebe, daß einst die Stunde mir tagt,  
Da mir ein Entelkind spricht:  
„Ist's wahr, daß Deutschland einst an sich verzagt?  
Wie ein feiger, erbärmlicher Wicht?

Daß es sich selber in Licht tat und Bann,  
Zerbrach seine eigene Wehr?“ —  
Gott gebe, daß ich dann sagen kann:  
„Ich erinnere mich nicht mehr!“

Karlchen

Cecropia









Ein lebendes Werk von hohem wissenschaftlichem Wert!

## „FUNDAMENTUM“

Befreiung eines Deutschen nach dem großen Kriege  
von Dr. Theodor Alt

300 Seiten, Format 17x24, Preis Mf 24.— postfrei!

Auf Grund einer tiefen und eingehenden Zielanbahnung, die aus dem Geist der Gegenwart geboren und in einer idealistischen Philosophie begründet ist, weiß der Verfasser dem Deutschen seine geführten Weg zu neuer Größe u. Zielgenuss. Ziegung durch jede Zugbahnung über vom Verlag: S. Kemmich, Mannheim.

## GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 20.—, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in starken Rollen mit Porto Mk. 30.—, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 7.50, Brasilien: Milreis 7.50, Chile: Pes. P. 12.—, Dänemark: Kronen 12.90, Finnland: Mk. 21.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 21.—, Großbritannien, Australien und englische Kol. sh. 13.—, Holland: Fl. 7.20, Japan: Yen 6.30, Italien: Lire 24.—, Norwegen, Schweden: Kr. 12.—, Schweiz: Frs. 15.—, Spanien: Peso 13.50, Ver. Staa. v. Nordamerika: Doll. 2.70. Einzelne Nummern ohne Porto Mk. 1.80. Für die Schweiz Fr. 1.—.

### Anzeigen-Gebühren

für die fünfgepalte Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 2.20.

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen so wie durch  
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme für die Schweiz, Italien und Frankreich:  
ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH  
Auslands-Preis der fünfgepaltenen Millimeter-Zeile Mk. 7.—.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von  
HERMANN GRÖBER (MÜNCHEN)

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügende Rückporto beiliegen. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

Auf vielfache Anfragen teilen wir mit, daß in Nummer 14 infolge des Buchdruckerstreiks der „Aktuelle Teil“ wegbleiben mußte.  
SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Reguliert  
den  
Mineralsalz- (Elektrolyt) Stoffwechsel.

In jeder Apotheke erhältlich:  
In Pulverform zu 1.25 Mf. und 6.— Mf.; in Tabletten-  
form zu 1.25, 4.50 und 8.50 Mf. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:  
Ludwigapothek München 49, Neuhauserstr. 8

## Gegen Katarakte



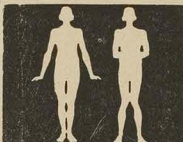
Smser  
Wasser

## Wen soll ich heiraten?

Von H. Himmelfarm, Hart, M. 3.35,  
geb. A. 4.65. Wer heiraten will oder  
sein oder Todter verheiraten möchte,  
lese dieses ernste Buch!  
Strecker & Schröder, Stuttgart.

## +Magerkeit+

Schöne, volle Körperformen durch unsere  
orientalischen Kraftpilze, auch für Re-  
konvaleszenten und Schwache, preisge-  
krönt goldene Medaille u. Grandprix  
in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme,  
samt. unersch. Aertl. empfohlen.  
Strom reell! Volo Bankstrasse. Preis  
Dose 100 St. M. 6.—, Postw. od. Nachb.  
Fabr. D. Franz Steiner & Co.,  
G. m. b. H. Berlin W 30/159.



## OXBeine heilt

ich bei älteren Personen  
des Bein-  
Apparat  
Artlich im Gebrauch!  
Arten Sie gegen Einseitigkeit  
(Befrag wird bei Bestellung d. Apparats  
aufgeschrieben) unsere physiologisch  
männliche Bräuer  
Wissenschaftl. organ. Spezialhaus  
OSSALE  
Arno Hildner, Chemnitz 27 b

## + Stärke deine Nerven +

Verl. Sie gratis von. Lina oder. Chirur. sanit. hygien. urteil.  
Josef Maas & Co., G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalem-Str. 57.

## Lernen Sie tanzen!



Das moderne Tanzlehrbuch ent-  
hält alle modernen Tänze, Tango,  
Zigzag, One-step sowie alle guten  
alten Tänze: Bolero, Polka, Rhein-  
länder, Konzeztänze, Polonaise  
u. s. w. — Preis nur Mark 2.50.  
Verlag E. Emil Kienast 83,  
Dresden A 21, Niederwaldstr. 28.

## Endlich Aufklärung! Das Jenseits der Seele.

Zur Mystik des Lebens  
nach dem Tode.

(Unsterblichkeit, ewige Wiederkunft,  
Auferstehung, Seelenwanderung) Von  
Dr. E. Bischoff, 1919, ca 300 S., 11 M.

## Der Blick in die Zukunft

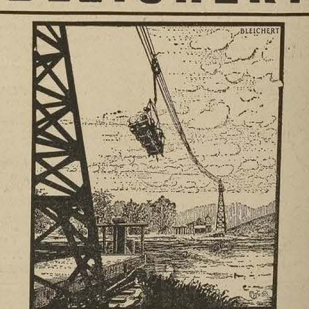
Die Wahrsagen im Spiegel  
der Zeit u. d. Völkergeschichte.  
Von Dr. Freudenberg. — 1919,  
ca. 300 Seiten, M. 11.— (Band 18  
u. 19 von „Geheim-Wissenschaften“).  
Verzeichnisse auch über an-  
altengeschichte. Werke gratis.  
H. Barsdorf, Berlin W 30,  
Barbarossastraße 21/II.

## Allgemeiner Briefsteller



für den Brief. Verleitet  
im L. Lebenslagen 12.  
Praktische für sämtl.  
Familien-Ökon. Ziti-  
fichten, Empfehlung  
Geschäftsmann, Cam-  
pionen, Briefe, Mahn-, Zettelverleitet,  
Cautions, Genetische, Zeitschriften, Verleitet,  
Zeitschriften, Briefe an Zeitschriften, Kauf-  
Briefe u. s. w. 324 S. Hart, Preis M. 6.—  
u. 60 Pf. Doro. — Zeitschriften gratis!  
Ulrich & Donath, Verlag, Leipzig 62.

## BLEICHERT



Trajekt-Kabelkrane  
Drahtseilbahnen  
Elektrohangbahnen  
Gurtförderer, Becherwerke  
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B 4



# ZWEI GROSSE FARBIGE „JUGEND“-KUNSTBLÄTTER SOEBEN ERSCHIENEN



Leo Putz Das Medaillon  
Kartongröße 53:65,5 cm, Bildgröße 30:42 cm

LEO PUTZ:  
DAS MEDAILLON  
PAUL RIETH:  
DIE TAGE DER JUGEND



Paul Rieth Die Tage der Jugend  
Kartongröße 41:64 cm, Bildgröße 30:35,5 cm

PREIS DES BLATTES: 25 MARK

Die bekannten „Jugend“-Kunstblätter schmücken in Millionen von Exemplaren die Heimstätten und sie finden ihrer Wohlfelheit wegen eine jährlich steigende Verbreitung. Diese zunehmende Verbreitung ist das sprechendste Zeugnis dafür, daß für wenig Geld technisch einwandfreie Kunstblätter geboten werden. Für verwöhnten Geschmack wollen wir nunmehr auch eine Anzahl große Vierfarbendrucke herausbringen, auf die wir ebenfalls alle technische Sorgfalt verwenden. Den oben abgebildeten zwei Akten sollen bald Landschaften und Anderes folgen. Auch diese Blätter werden bei der vornehmen Aufmachung, sie sind auf starken Kartondruck mit breitem weißen Rand gedruckt, ihre Freunde finden und viel als Geschenk verwendet werden. Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder zuzüglich Mark 5.25 für Porto und Verpackung auch durch den Verlag.

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE No. 1.

**CREME ELICAYA**  
nicht fettend



von köstlichem  
Wohngeruch!

von köstlichem  
Wohngeruch!

**macht die Haut weich wie Sammet,**  
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen.

**Jünger & Gebhardt, Berlin S.14.**



Verlangen Sie Preisliste B.

**Galante Literatur**  
Neues Verzeichnis unterhaltender  
und schöner Bücher der Liebe und  
Freude gab soeben aus  
Willy Schindler in Berlin-Tempelhof 1

**Gegen Katarrhe**  
**Wiesbadener**  
**Kochbrunnen**  
**Pastillen**  
Überall erhältlich, direkt  
Brunnencontor Wiesbaden

**Herren u. Knaben-  
Kleidung**  
erhalten Sie sehr preiswert vom  
Garderoben-Verkaufshaus  
**Lazarus Spielmann**  
München, Neubauerstraße 1.  
Verlangen Sie Illust. Prospekt.  
Nr. 22 gratis u. frei, für nicht ent-  
broch. Samen erhalten Sie Geld zurück.



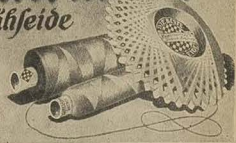
## WAHRES GESCHICHTCHEN

Unser Dienstmädchen, frisch vom Lande in die Großstadt importiert, kommt aus dem Staunen über manche unserer Gewohnheiten nicht heraus. Ihre größte Verwunderung erregte die Errichtung eines Badofens. Da unsere Familie aus vier Köpfen besteht, muß sie wohl oder übel sehr oft den Ofen anheizen. Eines Tages erhielt sie wieder mal diesen ihr unverständlichen Auftrag, worauf sich ihr Unmut in folgenden Worten entlud: „Was? Echo wieder? die darvoachen“ ja no.“

\* mitzeichnen

D. 2.

**Gütermann**  
Nähseide



## DER GENERALSTREIK

Die sozialistische Presse hat bekanntlich einen Aufruf zum Generalstreik veröffentlicht, der die Unterzeichner der sozialistischen Mitglieder der Reichsregierung trägt. Die bürgerlichen Minister haben den Aufruf nicht unterschrieben.

Minister Gieseler erklärte offiziell, daß die Reichsregierung nicht zum Streik aufgerufen habe, daß demgemäß die Streiktage nicht bezahlt würden.

Präsident Ebert läßt dagegen erklären, daß er seine Unterschrift nicht selbst unter den Aufruf gesetzt habe.

Über das Chaos dieser Meldungen ist jetzt einiges Licht gebracht worden. Die Sache mit dem Streik-Aufruf verhält sich demgemäß folgendermaßen: Als die Reichstagskassen in Berlin einrückten, streikten die sozialistischen Regierungsmitglieder, d. h. sie traten in den Regierungstreik ein. Als erster streikte Präsident Ebert. Daher konnte er seinen Namen nicht mehr unter den Aufruf setzen. Die übrigen streikenden sozialistischen Regierungsmänner unterzeichneten den Aufruf lediglich als Sozialisten, nicht als Mitglieder der Regierung. Wozu um einer Verwechslung ihrer Namen — „Müller“, „Bauer“, „Schmidt“ u. s. w. vorzubeugen, setzten sie hinzu „Die Mitglieder der Reichsregierung“. In Dresden schloß man den Regierungstreik. — Die alte Sozialdemokratie streikte, weil ihre Führer es befohlen. Die Linksradikalen streikten, weil in ihrem Kalender für das Frühjahr ein Streik bereits eingetragen war, automatisch. Die Tramobahnen waren allen um eine Pfordlänge vor aus, weil es bei ihnen elektrisch geht. Die Streiktage, ob es sich bei der U. S. P. um einen Sympathiestreik mit den Kapplischen Putschisten zur gemeinsamen Ausübung der Reichsregierung oder um einen Antipathiestreik gegen Ebert und Noske handelte, ist noch nicht geklärt. Ein-

gewiße behaupten jedoch, es sei ein Sympathiestreik für die Unordnung gewesen.

Da der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, den Aufruf mitunterzeichnete, werden die Streiktage natürlich aus der Partekasse der Mehrheitssozialdemokratie bezahlt.

Depp

\*

## DIE SPIELER

Drei deutsche Loren krallten in die Wand

Der grauen Zeit die dürrten Hände ein  
Und jammerten, weil sich kein Ausweg fand.

Da sagte einer: „Endiget die Pein!

Hier ist ein Kartenspiel. Wir breiten

Über den Wust der tausend Bitterkeiten

Der Kartenkönige Purpurnmäntel hin.“

Sie taten so, und jeder, der verlor,

Waf schnitziges Papiergeld in die Kasse.

„Jetzt sind wir reich! Verkauften wir die Masse!

Jetzt auf zum Fest! Verlust wird uns Gewinn.“

Und vollgetrunken sprach der erste Lor:

„Die wir nur Saß aus Spülküchsfässern find,

Wir, ein am Boden selbgebadner Grind,

Wir haben uns zu einem Fastnachtschurz

Mit unverdientem Wein befuchtet.

Schon schwillt ein schümmig Pfefferkuchensgurz.

Schon summt was; ein fauler Heing leuchtet.

Mußt zum Wein! Da funkt ein Kristall,

Da fliegt von einem Blumenhügel

Ein Schillerfalter her und spreizt die Flügel,

Der Kellertuch laucht einer Nachtigall.

Verwundert staart die arme Kreatur

Auf helbes Nichts und goldenes Gefinst,

Auf ihrer Sehnstucht innerliche Flur;

Und feuzt empfindsam: Ehe du zerinnst,

Verweile doch, du Traum der Abendstunde.

Du Netz, du Zeit, du schimmerndes Gelaß,

Umfange mich. Im schwarzen Hintergrunde

Steht dumpf und zäh das Alltagspülküchsfäß.“

Der zweite sprach: „Unsaufliche Natur,

Geh mir mit deiner innerlichen Flur,

Geh mir mit deinem Augenblicksgenuß!

Der Mondschein glänzt auf einem schwarzen Fluß,

Und unterm Scheine fließt das Wasser weiter.

Uns Unglücksnechte macht der Wein nicht frei.

Uns wird nur noch ein tieles Wasser helfen.

Steh dumpf und zäh das Alltagspülküchsfäß.“

Da schrie der dritte: „Schändliches Gewinst!

Wir jämmerlichen Einsaltspinst!

Vertun die Zeit mit einem Starrenspiel.

End endlich Männer! Mut gefaßt, ihr Tröpfe!

Wir rennen an und stoßen unsre Köpfe

Wie Stiere an die graue Traubstabswand.

Zum Demerteil! Es könnte doch gelingen.

Hält dann die Mauer, mag der Schadel springen.“

Kurt Doele

\*

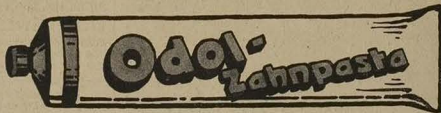
## AUF DEM TREPPENFLUR

„Sa'm se 'all heehrt, de Alma von Müllkufers  
heirat den Professor von drüben?“

„Iree, nee, — wo dann der Meechen sich so ver-  
plempert (= herabsetzt)!“



Während das Odol-Mundwasser den Zweck verfolgt, die Mundhöhle zu desinfizieren, haben wir mit der **Odol-Zahnpasta** ein Präparat auf den Markt gebracht, das für die mechanische Reinigung der Zähne außerordentlich geeignet ist. Neben der überaus feinförmigen Beschaffenheit ist der eigenartige und aparte Geschmack und Geruch besonders hervorzufeben.





Zenith-Vergasen

**Pallas-Zenith  
Gesellschaft m. b. H.**

Berlin-Charlottenburg  
Wilmsdorfer Str. 85

Zenith-Vergasen

### Interessante Bücher

(Katalog grat.) in erschöpfend. Vieles dgl.  
liefert **Angerbuchhandlung (G. Dirich)**  
Leipzig A-C, Postleitzahl 14.

### Klassiker.

Bang, W., 4 Bde. 48.00, Büchner, B.,  
3 Bde. 42.00, Dählmann, R., 3 Bde. 28.80  
Ehner-Eichenbach, Ausgew. Erzähl.,  
3 Bde. 1/2. Led. 50.00, Fontana, Th.,  
3 Bde. 60.00, Goethe, 4 Bde. 26.00,  
Hartleben, O. E., 3 Bde. 24.00, Haupt-  
mann, O., 6 Bde. 54.00, Ibsen, M.,  
3 Bde. 70.00, Kerr, Alf., 7 Bde. 42.00  
u. 72.00, Kell'v. Gottfr., 5 Bde. 50.00,  
Mannheim, A. G., 18.80, Meyer, A. G.,  
6 Bde. 65.00, Nansen, F., 3 Bde. 36.50,  
Rathenau 5 Bde. 48.00 u. 72.00, Reuter  
Fritz, 4 Bde. 36.00, Schiller, Fr.,  
4 Bde. 36.00, Schützler, Arth. 7 Bde.  
84.00, Shakespeare, 4 Bde. 36.00,  
Shaw, B., 5 Bde. 51.00, Storm, Th.,  
3 Bde. 36.00, Sudermann, 6 Bde.  
72.00, Vischer, 3 Bde. 36.00, Weser-  
kind, 6 Bde. 58.00, Wilde, Oso., 4 Bde.  
50.00, Dahn, F., 16 Bde. 200.00,  
Dickens, 16 Bde. 112.00, Freytag, G.,  
16 Bde. 200.00, Kant, I., 2 Bde. 20.50,  
Maupassant, 3 Bde. 42.00, Strindberg  
5 Bde. 58.00, Raabe, 16 Bde. 260.00  
Widenbruch, 4 Bde. 36.00,  
Anze gruber, 5 Bde., 40.00,  
Alles Orig. geb., neu.  
Bons Buchhandlung, Königsberg (Pr.).  
Postf. 98, Münster 19 (Adr.-answ.).



Lehrbuch der Physiognomik von C. Nogue. Es gibt Aus-  
kunft auf alle Fragen u. Zweifel. Man lernt erkennen, wen  
Ehre, Glück oder Vermögen anvertraut werden darf. Heute  
ist es doppelt wichtig, daß man im Augenblick weg hat, was  
Gutes ein Kind einer ist. An Abbildungen wird erläutert:  
Bedeutung der Runen u. Falten des Blasierten, Eingeisigen,  
Angelichen, Annahenden, des Schübens u. gewissen-  
losen Hahabachendens. Zeichen, die das Betrüben ins  
Antitz grabt. Freudeausdruck der Juden über eine ge-  
lungene Spekulation, Glücklicher u. Konjunkturpolster.  
Unberechenbare u. Weltgewandte. Nutznießer auf allen  
Gebieten. — Stirn, Nasen, Augenmerkmale des Bränders,  
Fanatik, Idealisten, des Enschlossenen, Willensstarken  
u. Wagemutigen. — Mund, Kinn- u. Wangenmerkmale des:  
Ehgerigen, Reizbaren, Verschlissenen, des Gefühls-  
reichen, Geizigen u. Verschwender, — Ohrenmerkmale des:  
Unreinen, moralisch Defekten, Degenerierten. — Dein  
Schädel ist Dein Schicksal! Kannst du es auf der Stirn,  
Augensprache, Außerordentliche Bedeutung der Nasen-  
biegungen, Nasenrücken, Nasenspitzen, Nasenwurzel,  
Nasenbreite u. Höhe. Der Mundale Thron d. Leidenschafts!

**Jeden können Sie durchschauen!**  
Von Menschenbeobachter zum Menschenkenner. Wie Sie  
Meisterchaft in der Menschenkunde erlangen. „Psych.  
Studien“ schreiben. Alle, welche sich für die Physiognomie  
interessieren, werden an d. Buche ihre helle Freude haben.  
200 Abb. darg. Preis Mk. 10.— geb. 1.20 u. Porto.  
Fordern Sie auch den Spezialprospekt: Menschenkenntnis.

Orania-Verlag, Oranienburg 159.

### Zur Kräftigung nach Krankheiten

sowie bei Nervosität und Blutarmut gebrauche man nur die  
neuartigen Reipain-Tabletten. Erfolg wird garantiert. Ärzt-  
lich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich.

### KINO.

Die Filmmierwand gab einen Film wieder, der wohl zu  
Friedenszeiten einmal neu gegeben sein mag; es „regnete“  
andauernd.

Kam eine schöne stille Allee.

Mitten durchs Bild lief wieder ein schmaler, schwarzer  
Streifen.

„Guck mal,“ sagt Gustav andächtig, „da geht Alia Nielsen  
spazieren.“

Auflärungsfilm. — Männer in Hose und Weste, Mädels  
in Unterleibung,

„Duck dich,“ meint Willem, „wenn ich mit Wäjsche sehn  
will, geh' ich bei Liegen.“

Jochen

# Winkelnhausen

Cognacbrennereien Preuß-Stargard



### Straußfedern Echte Reiher

in meinen anerkt. guten Qualitäten.  
Paradiesreier von M. 9,75 an  
Krausreier „ „ 35 —  
Stangenreier „ „ 8,50 —  
Straußfedern „ „ 35 —  
Straußfedern-Platten-Fransen  
Rosetten usw.  
Verlangen Sie kostenlos Zusendung  
meiner illustriert. Spezial-Preisliste.

**SAM. MEYER,**  
Hamburg 5 U., Steinbamm 35  
gegründet 1877.

### WAHRES GESCHICHTCHEN

Unser alter Oheimrat,  
ein überaus gründlicher Herr,  
ist abgegangen, und an seine  
Stelle ist ein junger Amts-  
richter getreten, der im Gegen-  
satz zu seinem Vorgänger die  
Kürze liebt. Er „erbt“  
das Prunkstück unseres Amts-  
gerichts, einen Prozeß zwis-  
chen einem Schneider und  
seinem Kunden wegen Be-  
zahlung einer Hofe. Der  
Prozeß schreibt schon das  
sechste Jahr, und ein Herr  
von Feigen und Sachver-  
ständigen — über Güte, Eile,  
Preisangemessenheit der Hofe  
— sind vernommen. Der  
neue Amtsrichter „haut durch“  
und entscheidet im ersten Ter-  
min, den er in der Sache  
wahrnimmt, und zwar zu  
gunsten des Schneiders. Unser  
Rechtspraktikant, noch  
vom Oheimrat ausgebildet,  
begründet das Urteil auf zehn  
Seiten, das für und Wider  
genau abwägt. Der Amts-  
richter streicht die zehn Seiten  
durch und schreibt als „Ur-  
teilsgründe“ an den Rand:  
„Die Hofe sitzt!“

Peter Knurr

### Yoshiwara

die Liebeslied der Japaner  
von Dr. Tremm-Tremmlières  
gebunden mit Porto Mark 10.—  
Interessante Schilderungen über das  
malerische Leben und Treiben in den  
Teeküchen der größten Prostitutions-  
stadt der Welt. — Zu beziehen vom  
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15.



Sie Bücher kaufen, ver-  
langen Sie Katalog. Inter-  
essante Bücher  
kostenlos von Arkona-  
Verband, Berlin N 37 K.

# Bad Ems

gegen Katarhe der Harnwege (Asthma, Emphysem, Folgezustände von Influenza, Rippenfell- und Lungenerkrankungen), des Nieren-  
beckens und der Blase, gegen Entzündungen der Nieren, die mit  
im genannten Krankheiten zusammenhängenden Herz- und Kreis-  
laufstörungen, Katarhe des Magens und Darms sowie gegen  
Gicht und Rheumatismus.  
Druckschriften kostenfrei durch die Kurkommission.

## Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort  
les- und spielbaren Klavier-Notenschrift RAPID. Es gibt keine Noten,  
Ziffern- oder Tassenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 14  
Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden.  
Anleitung, m. versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 8.50 M. Aufklapp. umsonst.  
**VERLAG RAPID. ROSTOCK 20.**



## PLASIGO ANKAUF

**KAUFT**  
PLATIN  
SILBER  
GOLD  
ZU HORRENDEN PREISEN  
BERLIN W. 62, LUTHERSTRASSE 21



Warum lauten Sie mit  
abstehenden  
Ohren  
herum? Stagnierende  
Wohlbildung  
**Egoton**  
gelest, gelehrt,  
Erfolg garantiert.  
Dr. 19. 22. — gef. Nachr.  
Preis gratis u. franco.  
unauffällige Zerpodung



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr. August-Str. 9.

**Deutliches Sehen  
in jeder Blickrichtung  
gestatten dem Brillenträger die**



zu beziehen nur durch optische Geschäfte  
Druckschriften kostenlos  
**NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW**



Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur empfehlen wir unsere kleinen, geschmackvoll gebundenen Bändchen der

# BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“

Es erschienen bis jetzt folgende Bände:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Band: Ernste und heitere Erzählungen | 8. Band: Nordische Erzähler             |
| 2. Band: Bunte Skizzen                  | 9. Band: Dorfgeschichten                |
| 3. Band: Phantastische Geschichten      | 10. Band: Zeitgenössische Erzählerinnen |
| 4. Band: Süddeutsche Erzählungen        | 11. Band: Tiergeschichten               |
| 5. Band: 300 »Jugend«-Witze             | 12. Band: Vortragsbüchel                |
| 6. Band: Märchen für Erwachsene         | 13. Band: Kindergeschichten             |
| 7. Band: Liebesgeschichten              | 14. Band: Lustiger Unfinn               |

Preis des Bandes (mit mindestens acht Erzählungen) 4.— Mark

In der Bucherei der Münchner »Jugend« sind nahezu alle namhaften Schriftsteller aus dem Mitarbeiterstab unserer Wochenschrift vertreten. Die Sammlung wird fortgesetzt und zu einer vortrefflichen kleinen Hausbibliothek nach und nach ausgestattet. Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofsbuchhandlung

**VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1**

## Das Christusproblem gelöst! Sehen an: Vor 1000 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Bundesbruders, zum An Freimaurervereinigungen. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Zerstörung des Dokumentes zu erreichen, daß sich die ganzen mystischen Wundergeschichten aus diesem ganz natürlich erklären. Die Verschiedenheit gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über die Positionen der verschiedenen Ansichten, und ist gebunden M. 9.—, Porto 60 Pf. Bibliotheksbuch. Großer Bücherkatalog gratis durch: Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.



**Zuckooh  
Crème**

gegen raue Haut

## KLEINES GESPRÄCH

„Es stimmt noch manches net bei uns. Wie viele san no am unredeten Platz!“

„Da hab'n s' recht, Herr Nachbar. Wie viel kommen jetz' auf'n grünen Zweig, die an ihn g'hörten.“ Der Darsiebsbros

\*

## LIEBE JUGEND

Ich gehe mit meiner sechsechzigjährigen Nichte bei schneidender Kälte, da begegnet uns ein Dämchen. Oben tief ausgeschnitten, unten Kleid bis an die Knie, durchsichtige Strümpfe.

„Was sagst du dazu?“ frage ich meine Begleiterin. Die lacht: „Oben nix, unten nix, mitteln Leibbinde.“



## Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anwenden verstehen. Gröndl, Hnl, gibt H. Gröndl, der bekanntlich: Hypnotiseur in seinem Werke **Hypnotische Unterdrückungsbriefe**. Mit 19 Abbild. u. genauer Angabe. Preis brosch. M. 5.—, geb. M. 7.—, plus 20% Zusendungsfußloß jussal. Porto. Herr H. K. in H. schreibt: Lieber das Buch kann ich nur bei Zelle legen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Einmaliger Stellung: Gröndl's Buch ist als der Karle u. sehr Leisliche längst von jedem Jüngling anerkannt. Orania-Verlag, Oranienburg-H. I.

## Yohimbinsecitlin

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufbereitetes Kafflingsmittel.  
30 60 120 Port. für Frauen 50 100 200 Port.  
18.— 33.— 60.— Mark 25.— 47.— 90.— Mark  
Verlangen Sie Grewtschmüre durch Apothek. H. Waas, Hannover 5.

## DIE EHE

**Arztliche Belehrung und Ratschläge**  
von Dr. H. Berger. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zerlegbaren Modellen des weiblichen und des männlichen Körpers nebst erklärenden Tabellen, Illustrat. etc. Geg. Einsend. von M. 7.20 ed. Nachh. Hermann Finn, Berlin-Tempelhof E9.

# Schloß Wolk

Mit Zucker gesüßt! Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

## DIE KOLONIE

In der Aschenschaale liegt es bun-  
t bunt durcheinander. Dicke, gries-  
grämige Zigarettenstummel, ergeben  
abgebrannte Streichhölzchen und  
dazwischen wie verlebte ausgehende  
Zigarettenstümpfen. Alle sind sie  
ausgebrannt und warten auf das  
Fortgeworfenwerden. — Nur  
ein Zigarettenrest, das Goldpapier  
ist abgeblättert, gelöst gewalttätig  
und hartnäckig weiter. Doch freut  
sein ausdringlicher Rauch nieman-  
den, weil er stinkig und schal ist  
und die Augen tränen macht. Doch  
man läßt den dünnen Rauchfaden  
schweben — — —, lange treibt  
er es doch nicht mehr.

Am Rande der großen Stadt  
sind unter grünen Bäumen lauter  
kleine, puzige Häuschen verflekt.  
Darinnen wohnen griesgrämige,  
ausgediente Offiziere, die den Spa-  
zierstock wie einen Säbel führen.  
Und die schlafte Primadonna vom  
Theater, die auf hundert Schritt  
wie eine Zwanzigjährige aussieht,  
führt hier das Leben einer ent-  
blätteren Rose. Dazwischen haufen  
hagere, alte Herren mit dem erge-  
benen Blick derer, die ein ganzes  
Leben in Gehorsam verbracht haben.  
Alle diese Leutchen gehen meist ernst  
und still ihrer Wege. Nur ab und



Julius Diez (München)

zu, wenn von dem alten Dichter  
die Rede ist, der unter ihnen wohnt,  
lächeln sie nachsichtig und erfahren.  
Denn der ist ein Feuerkopf, der nicht  
ruhen will. Immer noch glaubt er  
den Jungen, Stürken widerstehen  
zu können, die ihn verdrängen. Und  
wenn seine bitteren Regüsse zu den  
Menschen dringen, dann lächelt die  
ganze Stadt. Nur wer ihn näher  
kennt, dem werden die Augen feucht.  
— Lange treibt er es ohnein  
nicht mehr. — — —

Horbeert Magrod

## LETZTE DRAHTNACHRICHT

Um die Valuta zu heben, sollen  
in Zukunft die Gulden und Reichs-  
banknoten nur einseitig bedruckt wer-  
den. Die Rückseite bleibt frei für  
Notizen.

Der Philosoph kann da seine  
Gedanken, der Staatsbürger sei-  
ne Schulden und Erzberger, der  
an starker Gedächtnisschwäche lei-  
det, seine 1004 Privatgeschäfte  
notieren.

Die Mark ist in der Schweiz  
daraufhin von 6,07 auf 6,09 ge-  
stiegen. Sie soll auf mindestens  
9,50 schnellen, wenn auch noch  
die vordere Seite dieses neuen  
Papiergeldes frei bleibt.

Laugenpeter

## ENTWICKLUNG

Dada ist: „Mensch — wie können Sie noch so herumlaufen — Sie sehen direkt ‚reaktionär‘ aus“





## BIOX ZAHNPASTA

reinigt den Mund  
biologisch durch  
**Sauerstoff**,  
löst Zahnstein,  
schmeckt köstlich  
erfrischend.  
Max Elb G.m.b.H. Dresden

## Auskünfte

über Mut, Charakter, Vorlieben, Ver-  
mögen, Familien-Verhältnisse etc. etc.  
**Auskunftei Reform**,  
Berlin 12, Habeburgerstr. 10.

G. Braun



aber nur weil ich den  
antisept. Haarbalsam  
**Sakta**  
nicht rechtzeitig benutzte!  
Sakta ist das Beste für die Haarpflege!

Hofden zu Markt 8. — und Markt 12. —  
zu haben in allen einflussreichen Geschäften  
**WINTER & SCHÖWING**  
G. M. B. H. HAMBURG 36.

Gegen Gicht, Rheuma,

**Kaiser  
Friedrich  
Quelle**

Offenbach (Main)  
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

## „Detektive“

Begleite-Auswärtiger  
Reinhardt & Henao Nürnberg  
befähigt vertraut. Auskünfte; arbeitet überall  
u. vermittelt. Circula Detektive gewinnhaft.

## Rosinfrucht

Tabletten, das beste Mittel gegen den  
Rauchreiz. Tadellose Anfertigungen.  
Unschädlich. Schachtel Mk. 2. —, —  
u. Schachteln an portofrei.  
Dr. Wolff & Co., Hamburg 1, B.H. O.

## Buchführung

grd. Unterweiss, F. SIMON, Berlin W. 35,  
Magdeburger Str. 18. Ver. Siegr. Probebr. G.

Dr. Pinette  
Gesund. Tee gegen  
**Fettleibigkeit**

Erfolg verläuft end! 3 Pak. i. Kur. M. 23. —  
Dr. Pinette's Hyg. Institut, Berlin-Halensee.

## Sanatol-Präparate sind Edel-Erzeugnisse

der Kosmetik und  
gehören zur vollendeten  
**Schönheitspflege**

Sanatol-Werke, Aktien-Gesellschaft vorm. Parfümerie-fabrik  
F. Riemschneider + Frankfurt a. M.



Lebensbeschreib.,  
Glück, Erfolg,  
Reichtum, Ehe,  
Gesundheit, auf  
Grund astrolog.  
Wissenschaft,  
höhe Ausdehnung,  
geg. M. 10. — u. Porto  
und Gebührenschein  
**Astrologie NORRA, Dargitz, Brauns 218**

Wir haben das Aufsehen erregende Buch  
**Mädchen,**  
die man nicht  
heiraten soll,  
mit 17 Abbild. von R. Gerling gelesen  
haben. Preis br. M. 2.50 plus 20%  
Teuerungsausgleich zuzüglich Porto.  
Oranus Verlag, Grunenburg 6

## Belletristische

oder

## Fachzeitschriften?

Eine Streiffrage für Nichtfachleute.

Aus Leipzig-Gohlis schreibt uns eine angesehene Maschinen-  
fabrik: „... wenn wir auch über den Erfolg im Einzelnen nicht  
unterrichtet sind, da wir in unseren Anzeigen keine Kontrollkassen  
führen, so stellen wir im Allgemeinen bei belletristischen Zeit-  
schriften gute Erfolge fest; denn die belletristischen Zeitungen  
werden im Heim, in der Eisenbahn usw. auch von den massen-  
gebenden Herren gelesen, während die Fachzeitschriften häufig nur  
bis zu den in Frage kommenden mittleren Beamten gelangen, von  
den massgebenden Herren im Drange der Geschäfte aber meist  
nicht vorfindig genug im Lesartenel durchgesehen werden.“

Mancher Fabrikant glaubt heute noch, sich bei der Ankündi-  
gung seiner Waren auf Fachblätter beschränken zu können, die  
allein für Wiederverkäufer in Frage kommen. Diese Meinung ist  
völlig irrig. Beweis: die ständige Inanspruchnahme unserer Jugend  
auch durch solche Grossfirmen, die von vornherein in ihren An-  
zeigen nur ihre Marken, aber keine Adresse nennen, die also durch  
die Nachfrage des Publikums auch den widerstrebenden Verkäufer  
zur Abnahme zwingen und den Gewinnen beim Publikum unter-  
schieben. Da diese Aufträge alljährlich erneuert werden, so dürfen wir  
daraus schliessen, dass ihre Rentabilität an Hand der Umsatzziffer  
nachgewiesen ist. Für den erfahrenen Fachmann kann es daher kein  
entweder — oder geben: er wird vielmehr beides, belletristische  
und Fachzeitschriften in der rechten Weise zu verwenden verstehen.

Paul Neu (München)



## BAYERISCHER POSTERSATZ

„Ich hab' g'hört, Sie gehen heut' Nacht nach Löß.“  
find' S' so gut und nehmen S' mir a Telegramm mit.“

**RADIUM  
CAKES**

Das Beste für Kranke u. Rekonvaleszenten.  
Arztlich empfohlen, hergestellt unter ständiger Kontrolle eines staatlich  
approbierten u. vereidigten Apothekers u. Chemikers aus garantiert reinen  
ausländischen Produkten. Kein Ersatzmittel.  
**RADIUM-CAKES-WERKE AKT.-GES.**  
BERLIN W. 8 — DANZIG — PRAG

**PRYM'S  
ZUKUNFT  
DRUCKKNOPF**  
Die Weltmarke

Verbreitet  
kostenlos

William Prym  
G.m.b.H.  
Stolberg Rhld.-Berlin C 2

Durchweg  
bestehend u.  
kronen

Nehmen nur diesen-keinen andern!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen





Erkennung der Anlagen, natürliche Erziehung, Liebes-, Ehe- und Staatsreform laßt das Buch!

### Grundlagen des Menschenkenntnis.

5. Auflage, 80 Bilder, Preis Mk. 6.—, Oester-Urgem M.G., Ausland Fr. 2.—, vom Verfasser Am. Kupfer, Walmshach-Laufmühl 24 bei Nürnberg zu beziehen.

**Mutterschaft** werden Geburten, Pflege des Kindes, von Clara Gehr, 100 jährigen Beobachtungen. Kart. A. 5.50, gebd. A. 6.60 portofrei. Ein Gais u. W. Witterbach, Sonthe, Pöhlbig, ob Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

### ANSCHAUUNGS- UNTERRICHT

In der Geographiestunde fragt der Herr Professor, was von der Stadt Pfäz Bemerkenswertes zu nennen sei.

Der kleine Hans, der aufgerufen wird, hat aber keine Zeit gehabt, sich auf die Stunde vorzubereiten und weiß trotz einiger mehr oder weniger gewandter Redensarten nichts Positives zu nennen.

Der Herr Professor, der natürlich von dem berühmten schiefen Turm hören will, möchte dem Schüler gern etwas draufschießen. Also bringt er den Bleistift, den er in der Hand hält, mehrmals aus der Schreibtischkante in eine schräge Lage und schaut den Schüler aufmunternd an, woraufhin der kluge Hans stracks antwortet:

„Pisa zeichnet sich durch eine bedeutende Bleistiftfabrikation aus.“

**Schneeweisse Zähne**

Wie sehen Ihre Zähne aus?  
„ETA-Masse“ löst alle gelb. Ansätze u. Zahnschmelz augenblicklich auf u. macht verschlissene Zähne sofort schön weiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde seinen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse“ erhält Zahnfleisch nicht an! Von besessenen Chemikern! Preis m. 11. Zubeh. M. 6.75 u. Porto. (Gemeins. Sonderoff.) Laborator „Euf.“ Berlin W. 17, Potsdamerstr. 32

**Ein guter Frank für freche Zecher** **Rhein- und Moselweine** **Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher**

Spez. Rudesheimer u. Rheinbauer Naturweine  
Eigenbau und Herrschaftsgewächse  
NICOLAUS SAHL, Weinfulbesitzer  
RÜDESHEIM A/RH.

**Waldborff-Astoria-Zigarette**

A. KUSCHE

Einzelnummer 80 Pfg.

Vierteljährlich M. 10.—

### DIE WELT-LITERATUR

Die besten Romane u. Novellen

Jede Woche ein Werk, vollständig in sich abgeschlossen. Die besten Romane u. Novellen aller Zeiten und Völker. Mit biographischen Einführungen. 1/4jähr. (13 Hefte) M. 10.—.

**„DIE WELT-LITERATUR“**  
veröffentlichte in 4 abgeschlossenen Jahrgängen mehr als 200 Werke der bedeutendsten Autoren des In- und Auslandes.

**Jahrgang 1919 geschmackvoll gebunden in 2 Halbjahresbänden**  
Jeder Band M. 12.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

**VERLAG „DIE WELT-LITERATUR“**  
BERLIN S. W. 48, FRIEDRICHSTRASSE 225

Postcheckkonto Berlin 73510

Telephon Noll. Nr. 1676

**Rebe Rasier Klinge Apparat**

Spezial-Fabrik  
**Blank & Rohrau**  
Berlin - Potsdam

Ein **Wandspruch nach eigenen Angaben**  
ist der ideale persönliche Zimmerspruch,  
der stets neue Freude bereitet.  
Anfragen mit Text-Angabe an  
Schriftführer J. Schumacher,  
München, Nymphenburgerstr. 59  
Mäßige Berechnung

Blasses Aussehen u. Sommer-sprossen verliert sofort das ges. gesch. Brill. amerik. **BRÄUNOLIN**  
Sofort Sonnenverbr. Teint!  
Kleine Fl. M. 9.00 u. grosse  
M. 10.00. R. Mittelhaus, Berlin.  
Wilmerstr. 4, Nassauische Str. 15.

48 div. Gemälde von **Carl Spikweg**  
als Künstlerkarten gegen Namabnahme oder  
Bereitstellung des Betrags von 20.—  
Franko zu beziehen vom Verlag  
Peter Luhn & m. b. H., Barmen

### Jugend- Originale

sind begehrte Gelegenheitsgeschenke. Unser großes illustriertes Verzeichnis, das wir kostenfrei versenden, gibt Aufschluss über die zum Verkauf stehenden Zeichnungen. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, künstler. Abt., München, Lessingstr. 1 erbellen.

**Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?**  
von Erna Burger.  
Die Verhältnisse der Verhältnisse regeln, die als erprobte Kunstgriffe gelten, die u. unbedingt u. Ziele führen. Warum machen Künstlerinnen die besten Parvenüs, fesseln u. Mann? Wie sie nach dem Rezept Erna Burgers hand. Pra. brosch. Mk. 2.40 unzul. Porto u. Verpackung. **Orania-Verlag, Oranienburg 908**

**Nebenverdienst** bis 1000.— 200 monatlich, jahrelang, ohne Borkenmittel. Näheres auf briefliche Anfrage. G. Hebert & Co. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postf. 93.







# Kaliklora

Für Jung und Alt  
ist die köstliche Erfrischung der  
Zahnpflege mit Kaliklora-Zahnpasta ein  
Labsal, die Erhaltung gesunder schöner Zähne  
ein Segen. Kaliklora gehört auch in  
die Kindertube.

Zuverlässige  
Zahnpflege. Köstliches Aroma.

Kleine Tube Mk. 1.50. Große Tube Mk. 3.—

Hersteller  
R. G. G. & Co.  
Hamburg

# Lovan - Creme

*fettthaltig*

*nicht fettend*

Eine ganz milde  
Creme mit unerreichter  
Tiefenwirkung für's Haus und die  
Kindertube.

Kleine Tube M. 1.50. Große Tube M. 3.—

Erzielt  
mattschimmernden Teint mit  
reizvollem Duft.

Kleine Tube M. 1.50. Große Tube M. 3.—

Hersteller  
R. G. G. & Co.  
Hamburg

# Spart Betriebsstoff

und verwendet den

## 45 - 60 P. S. Bayern-Motor

für

**Lastkraftwagen / Motorpflüge / Motorboote**

denn er verbraucht unter Garantie nur

## 220 gr. Benzol pro P.S./St.

★

**Bayer. Motoren Werke A. G. München.**



## DIE „JUGEND“ AN DIE JUGEND

Juden vorn und Juden hinten —  
bei den Schlecht- und Gutsgeimten —  
Juden links und rechts —  
Was da Patriarchen-entlich.  
Detektist drum unbedingt!  
Hepp! Der Jude wird verbrannt!

Und der Buddha-Weisheit Zeichen,  
die getreuten Nadespischen,  
trägt die Torheit als Emblem  
ihrer „juddenreinen Rasse“  
triumphierend auf der Gasse —  
Kreuzzug nach Jerusalem!

Kinder, Kinder! Pseudo-Jüder!  
Müßt ihr immer noch in blinder  
blonder Höflichkeit  
irgend etwas niederkegeln,  
was der Haß von schlauen Hebern  
eueren Jörn zum Jele weist?

Lumpen gibt es hier wie Dröben —  
wollt ihr Lugiasarbeit üben,  
Wehl! es liegt genug parat!  
Diesen Riesenfall zu säubern  
von den Schiebern, Schindern, Räubern,  
wäre Heraklidentat!

Tut sie! All den Schader, Schwindel,  
all das Mord- wie Langgefinde,  
ob es Jude oder Christ,  
reimigt uns davon in Gluten —  
doch — verbrannt nicht nur den Juden,  
nein, verbrannt den ganzen Mist!  
a. d. n.

★

## HINDENBURG AUF ENGLISCH

Der Daily Telegraph, der das Publikations,  
recht der Kriegserinnerungen Hindenburgs er-  
worben und jetzt mit der Veröffentlichung be-  
gonnen hat, bemerkt dazu, der Generalfeldmar-  
schall habe seine Memoiren mit einer wahrschein-  
lich „unberuhten Aufrichtigkeit“ geschrieben.

Dass man auch beruht aufrechtig sein kann,  
will den Herren Engländern scheinbar noch immer  
nicht in den Kopf. Bemerklich haben sie von den  
Memoiren des großen deutschen Heerführers  
etwas anderes erwartet und sind nun bitter ent-  
täuscht über die langweiligen Wahrheiten, die  
man ihnen vorzulesen mag. Hindenburgs Kriegs-  
erinnerungen im Stile der amtlichen englischen  
Berichterstattung über die Ereignisse am Eta-  
gerat oder (um wenigstens einigermaßen bei der  
Wirklichkeit zu bleiben) in der lebenswahren Art  
der Conan Doyle'schen Detektiv-Romane hätten  
bedeutend mehr Sensation gemacht und die Auf-  
lage des Daily Telegraph zum mindesten ver-  
doppelt. Mit „unberuhten Aufrichtigkeit“  
sollte man dem englischen Publikum wirklich  
nicht kommen; bewußte Unaufrichtigkeiten  
liegen ihm viel besser.  
D. Beerstauch

★

## KATHEDERBLÜTE

Die Anfänge der Zivilisation liegen unendlich  
weit zurück; wahrscheinlich sind sie überhaupt  
nicht vorhanden . . .

## DIE FLOTTE DER ZUKUNFT

Die alte Flotte ward versenkt,  
Verkauft, verraten und versenkt,  
Soll'n wir das Land der Zukunft schau'n,  
Dann müssen wir 'ne neue bau'n.

Die neue Flotte, ach herrlich,  
Hat ihren Hafen an der Spree,  
Am Bollwerk beim Schloß Bellevue,  
Da hält der Admiral Revue.

Der Admiral, wie steht ihm gut  
Der Gehrock nebst Zylinderhut,  
Wie wiegt sich auf dem schwanken Brett  
Das Bäuchlein, wohlgefüllt und fett.

Da teilt das nasse Element  
Der Panzerkreuzer „Präsident“,  
Am Heck weht überlebensgroß  
Die windgeschwellte Badeschiff.

Ertründet folgt seiner Spur  
Das Unterseeboot „Liedeborn“,  
Das brüderlich und ungemiet  
Dem „Präsidenten“ torpediert.

Nun macht euch aber 'nen Begriff,  
Jetzt dampft heran ein Minierschiff;  
In Gold steht drauf (von Elkarz bezahlt)  
Der Name „Scheidemann“ gemalt.

Es rauscht und schäumt die wilde Spree,  
Es naht das Schlachtschiff „C. P. D.“,  
Man sieht im Bilde des Gallions  
Die trauten Züge Davidjohns.

Das Schulschiff „Komrad Haenisch“ naht  
Und trägt an Bord den Eltermar,  
Zum Schluß kommt ein Kanonenboot,  
Das mit dem Namen „Müller“ droht.

Der Admiral nimmt kurz und knapp  
Den Fut und die Parade ab.  
Ein Leierkasten quiekscht und grollt:  
„Schlopp hängt die Flagge schwarz-rot-gold!“

Wer hat dies schöne Lied erdacht?  
Das hat ein Wandersmann gemacht,  
Der an der Spree am Dierstag  
Sechs Stunden in der Sonne lag.  
Gänge aus Berlin

★

## ABGELEHNT!

„Vom Bolchevismus lasse ich mich nicht bange  
machen,“ sprach Reichskanzler Müller in der deut-  
schen Nationalversammlung, „ich lehne ihn ab.“  
„Von der Klapperschlang lasse ich mich nicht bange  
machen,“ sprach das Kaninchen in der  
Fütterungstunde, „ich lehne sie ab.“

„Von dem Hannibal lassen wir uns nicht bange  
machen,“ sprachen die Römer im zweiten punischen  
Krieg, „wir lehnen ihn ab.“

„Von der Larvne lasse ich mich nicht bange  
machen,“ sprach der Bergier an der gaden Wand,  
„ich lehne sie ab.“

„Von der Sprengmine lasse ich mich nicht bange  
machen,“ sprach der Gefreite Schulze im vorder-  
sten Schützengraben, „ich lehne sie ab.“

„Von dem Lode lasse ich mich nicht bange  
machen,“ sprach der Schwerekrankte im Delirium,  
„ich lehne ihn ab.“  
J. a. e.

## DIE „ROTE ARMEE“

Mich paßt die Mat, mich paßt das Weh,  
Lese ich von der „Roten Armee.“

Die „Rote Armee“ in Riesenlatten  
Erscheint tagtäglich in allen Blättern;  
Mal hat sie eine Stadt bombardiert,  
Mal hat sie befehrt, mal requiriert,  
Mal wurde sie „fälschlich abgedrängt“,  
Mal hat sie geplündert und gefengt,  
Mal Mädchen geschändet, mal Dörfer verschändelt,  
Dann hat man mal wieder mit ihr verhandelt;  
Kurz, wenn ich nur in die Zeitung geh:  
Die Rote Armee, die Rote Armee . . .

Armee? Da schlage der Teufel drein!  
„Armee“ schien früher was andres zu sein.  
Das war das Volk in Waffen und Wehr,  
Ein diszipliniertes, geordnetes Heer,  
Der Schutz des Landes in friedlicher Zeit,  
Der Hort der Ordnung, des Reiches Zier,  
Das war die Armee, das waren — wir.

Erspar uns endlich diese Schande  
Und nennst nicht eine Räuberbande,  
Die nur auf eigenen Vorteil bedacht,  
Zum „Kriegsschauplatz“ die Heimat macht,  
Nennst diese zügellosen Horden,  
Die stehlen, brennen, plündern, morden,  
— Ihr tut uns alten Soldaten weh —  
Nennst diese Gefellen nicht Armee!

Nennst sie, wie es der Wahrheit entspricht,  
Verbrechergesindel — und anders nicht.

Kunz Franzendorf

★

## DER KASSENARZT

Ich habe riesigen Gehalt:  
Für jeden Kassenkranken,  
Dem ärztliche Bemühung galt,  
Bekomme ich eine Mark bezahlt!  
D laßt mich herzlich danken!  
Für zwei Patienten darf ich schon  
Mit einem Hering kaufen;  
Und es' ich meine Fleischration,  
So muß ich nur vorher um Lohn  
Zu sechs Patienten laufen.

Zwar die bewußte Lauserei  
Erfordert Stiefelsohlen,  
Doch kann ich ja, wenn sie entzwei  
Mir leidet das Geld für Stiefel bei  
Vierhundert Kranken holen.

Und gehn dadurch aus Naht und Zug  
Die Anzüge, die Patienten —  
Mich kostet ja, bei Barbezug,  
Ein neuer, flott (mit Bügelzug!)  
Nur zweitausend Patienten!

So leb' ich voller Gaudium  
Von Luft? Nein, von der Masse!  
Mein Geld läuft auf der Strass' herum  
Und ich lauf hinterdrein mich krumm  
Und bin doch stets — bei Kasse!  
a. d. n.



Morgenandacht des Münchner Privatiers Schwammerl in seinem Karitäten-Kabinett